

Rebbau



Diplomabschlussfeier für Winzer und Weintechnologen

Es war nicht nur dem schönen Wetter zu verdanken, dass die Stimmung nicht nur beim Apéro im Weinbaumuseum Au/Wädenswil, sondern auch bei der Abschlussfeier und dem Nachtessen ausgezeichnet war. Die 19 jungen Leute, die die dreijährige Lehre oder die zweijährige Aufbaulehre abschlossen, blicken in eine gute Zukunft. Zum Teil kön-

nen sie auf dem Lehrbetrieb weiterarbeiten oder haben eine Anstellung gefunden. Für einige führt der Weg auf den elterlichen Betrieb. Und wieder andere planen einen Aufenthalt im Ausland. Erfreulich auch, dass viele von ihnen sich für eine Weiterbildung interessieren. Freunde, Eltern, aber auch die Lehrmeister feierten mit den Diplomierten. Kaspar Wetli, der Präsident des Branchenverbands Deutschschweizer Wein, gratulierte allen zum Erfolg. Er forderte die jungen Leute aber auch auf, die Gelegenheit zur Weiterbildung zu nutzen.



Hinten: Dominique Schneiter, Elias Diethelm, Anna-Julia Spranger, Kevin Probst, Jürg Obrecht, Luzi Jenny, Sven Hohl, Nando Marty, Orell Schaub, Johannes Hunger (verdeckt), Marina Bernhard, Andreas Bärtsch, Luca Davaz, Janina Freiermuth und Benno Schwager.

Vorne: Maximilian Wiczorek, Daniel Aeschbach, Manuel Tschanz, Kevin Kohler, Yannick Wagner, Andrea Pirisi, Yvonne Roth und Tamara Wettstein. Es fehlen: Benjamin Fisch und Uwe Schneider.



Die neuen Winzermeister: Christian Humm, Ursula Irion, Thomas Jost und Hansjürg Fopp.

Die Zukunftspläne von Neudiplomierten

Tamara Wettstein: «Ich kann über den Herbst in der Staatskellerei Zürich bleiben. Ab Januar habe ich neue Pläne auf meinem Beruf als Weintechnologin.»

Janina Freiermuth geht von Fläsch jetzt nach Ligerz, um in einem Bio-Betrieb als Winzerin arbeiten zu können. Sie kennt den Betrieb von einem früheren Lehrjahr.

Marina Bernhard: «Nach dem Ende der Lehrzeit beginne ich eine einjährige Ausbildung zur Landwirtin.»

Yvonne Roth: «Nach der Ausbildung im Aargau kann ich eine Stelle als Winzerin in Weinfeldern antreten. Ich bereite mich vor für einen längeren Berufsaufenthalt in Australien oder Neuseeland.»



Andrea Pirisi: «Ich gehe wieder nach Hause nach Grosseto in der Toskana. Dort hat meine Familie einen Rebbaubetrieb, den ich einmal übernehmen darf.»



Benjamin Fisch: «Zusammen mit meiner Frau gehe ich ins Berner Oberland, wo ich als Winzer in Spiez am Thunersee eine Anstellung gefunden habe.»



Benno Schwager: «Ich kann in Meggen weiter auf dem Lehrbetrieb arbeiten. Als Winzer darf ich auch auf dem 2. Betrieb in Sizilien meine Erfahrungen sammeln. Die Meisterprüfung oder ein Technikerstudium sind mein grosses Ziel.»

Auch eine Weintechnologin und fünf Weintechnologen konnten von Matthias Tobler, dem Vertreter der Vereinigung Schweizer Weinhandel, ihr Diplom entgegennehmen. Sie haben eine Grossteil ihrer Ausbildung mit den Winzern verbracht. Der Bezug zum Rebhandwerk wurde unterstrichen mit einem Geschenkabonnement der Zeitschrift für Obst- und Weinbau und einer Rebschere – auch für die Weintechnologen und Weintechnologinnen.

Ursula Irion mit Kollegen Christian Humm, Thomas Jost und Hansjürg Fopp haben die Ausbildung zum diplomierten Winzermeister erfolgreich abgeschlossen. Es ist dem BDW-Prä-

sidenten Kaspar Wetli ein grosses Anliegen, dass sie sich in Zukunft der Winzerausbildung widmen. Sie sind die Garanten für die gute Ausbildung zum «schönsten Beruf».

KLAUS SCHILLING, AGROSCOPE ■

Informativer Rebumgang in Buchberg

An die 80 Rebleute aus dem Zürcher Unterland und dem unteren Schaffhauser Kantonsteil pilgerten am Abend des 28. Juni nach Buchberg (SH), um am Sommerhock des Weinbauvereins Zürcher Unterland und der Rebbegehung teilzunehmen. Rebbauberater Hans-Walter